Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 44 (1946)

Heft: 2

Artikel: Die Muskelgeschwulst der Gebärmutter

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951844

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal

Druck und Erpedition :

Bühler & Werder A.=G., Buchdruckerei und Berlag Baghausgaffe 7, Bern,

10hin aud Abonnements. und Infertions-Auftrage gu richten find.

Berantwortliche Redattion für ben wiffenschaftlichen Teil: Dr. med. v. Jeffenberg-Lardn.

Bribatdozent für Geburtshilfe und Ghnäkologie, Spitaladerftraße Rr. 52, Bern.

Wiir den allgemeinen Teil Frl. Frieda Baugg, Debamme, Oftermundigen.

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 4. - für die Schweig, Fr. 4. - für das Ausland plus Porto.

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entfprechenber Rabatt.

Inhalt. Die Mustelgeschwulft der Gebärmutter. — Soweiz. Hebammenverein: Zentralvorstand. — Neu-Eintritte. — Arantentasse: Krantmeldungen. — Angemeldete Böchnerin. — Todesanzeigen. — Vereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Basel-Stadt, Bern, Ob- und Nidwalden, St. Gallen, Sargans-Werdenberg, Schasshausen, Solo-Jurn, Tessin, Thurgau, Zürich. — Aus der Krazis. — Wissenswertes über die Pflege künstlicher Zähne.

Die Muskelgeschwulft der Gebärmutter.

Die Gebärmutter nimmt unter den Organen es Körpers eine ganz eigenartige Stellung in, die uns nur darum nicht so deutlich bedußt wird, weil wir uns daran gewöhnt ha= en. Das Eigenartige ist, daß dieser kleine, im Beden verborgene Körper infolge eingetretener Schwangerschaft imstande ist, innert wenigen Monaten eine Größe zu erreichen, die ihn beähigt, fast den ganzen Bauchraum auszufüllen und die Bauchdecken weit vor sich herzudrängen, D daß die ganze Gestalt der Schwangeren da= urch weitgehend verändert wird.

Und vielleicht noch eigenartiger ist es, daß gieser große Hohlkörper, der auch nach seiner Entleerung noch gut mannskopfgroß ist, innert veniger Wochen wieder seine frühere klein: Getalt annimmt.

Ein foldes Organ muß demnach gang beondere Fähigkeiten haben, seinen Bestand durch Bachstum zu vermehren und wieder zu veringern. Es kann uns demnach nicht verwundern, daß ein solches Gewebe auch im unregel= näßigen, nicht normalen Wachstum Besonderleiten zeigt, die die übrigen Körperorgane nur n biel geringerem Mage aufweisen. Go finden vir denn auch im Berhältnis zu den übrigen körperteilen gerade in der Gebärmutter viele Beschwülste, die gutartig oder bösartig sein önnen und deshalb auch unbemerkt oder doch oft ohne Beschwerden getragen werden, oder der das Leben der Trägerin in höchstem Grade bedrohen oder vernichten. Wir reden von den Muskelgeschwülften der Gebärmutter einerseits und von den Krebsformen anderseits.

Die Krebse der Gebärmutter sollen uns hier nicht beschäftigen; wir wollen von den Myomen teden. Myom heißen sie, weil sie in einem mehr Ober weniger beträchtlichen Maße aus glatter Mustulatur, wie die Gebärmutter felber, bestehen; anderseits ist aber an ihrem Aufbau auch das im Körper überall befindliche Bindes gewebe beteiligt. Wenn die Geschwulft nun mehr aus solchem besteht und daher sich hart anfühlt, nennt man sie auch oft Fibrom, weil sie aus Fibern, Fasern und Muskeln zusam-mengesetzt ist. Sind aber die Muskelelemente in der Mehrheit, so nennt man sie Myome und ste fühlen sich weicher an.

Da die Myome und Fibrome gutartiger Na= tur sind, das heißt, da sie keine Ableger in entlernten Körpergegenden oder in den Lymphdrusen bilden und auch das umgebende Gewebe nicht zerstören, sondern nur verdrängen, wenn seben ihrer Trägerin nicht unmittelbar. In lettenen Fällen können sie aber doch schädlich birken, besonders wenn sie zu starken Blutungen führen oder das Berg angreifen, wie dies

hie und da der Fall ist.

Der häusigste Sitz der Myome, um nur diesen Ramen zu gebrauchen, ist im Gebärmutterstörper, viel seltener im Halsteil. Jede solche Geschwulst sitt zunächst in der Gebärmutter-wand drin; je nach der Richtung, nach der das weitere Wachstum geht, unterscheidet man solche die unter dem Bauchfellüberzug sitzen, solche die innerhalb der Muskelwand sich vergrößern und folche die nach dem Gebärmutterinneren sich ausdehnen und dadurch die Schleimhaut vor sich her vorwölben.

Die Mnome können kleinste Gebilde vorstellen, sie können aber auch zu ganz unglaublich großen Geschwülsten anwachten, die viele Pfunde wiegen und den Bauchraum ausfüllen, oft stärter als eine Zwillingsschwangerschaft im letzten Monat. Sie können vereinzelt vorkommen, oder zu mehreren, oder gar zu vielen kleineren und größeren fugeligen Gebilden zugleich. Sier gibt es keine Regel: alles mögliche kommt vor.

Daneben kommen auch drufige Gebilde vor: nicht abgekapfelte Schwellungen in der Bebarmutterwand, die im Inneren Sohlräume enthalten, die Schleimhautauskleidungen aufweifen; diese gehören einer anderen Art an.

Wenn ein Myom unter der Gebärmutterschleimhaut sitt, wie oben angeführt, so kann es auch diese so weit vorwölben, daß es schließlich als eine gestielte Geschwulft, deren Stiel an einer Stelle der Gebärmutterwand haftet, dasteht. Solche gestielte Mhome im Innern heißen myomatöse Polypen; sie unterscheiden sich von den Schleimhautpolypen dadurch, daß lettere nur aus Schleimhaut bestehen, während die ersteren zwar auch von Schleimhaut überzogen find, aber innerlich eben Mustelgeschwülfte find. Solche Polypen reizen oft die Gebärmutter wie ein Fremdförper zu Zusammenziehungen; sie will sich ihrer entledigen, sie ausstoßen. Oft gelingt dies auch, indem der Stiel sich verlängert und die Ruppe der Geschwulft dann vor dem äußeren Muttermunde erscheint. Wenn der Stiel ganz dünn ist, kann auch einmal ein solcher Polyp abreißen und ganz ausgestoßen werden; doch ist dies nicht häufig der Fall. In anderen Fällen fann der Gebärmuttergrund nachgezogen werden und es können Umstülpungen der Gebärmutter sich ausbilden. Oder aber die Geschwulft bleibt an Ort und Stelle, fie macht starke Blutungen und heftige Koliken und fann die Patientin fehr ftark schädigen,

bis sie endlich durch Operation entsernt wird. Einige Fälle seien hier angeführt: Eine Frau tonsultierte den Arzt wegen starter Blutungen und heftiger Rrämpfe, besonders zur Zeit der Beriode. Die Untersuchung ergab eine etwas vergrößerte Gebärmutter, deren rechter Eileiterwinkel stärker aufgetrieben war. Bei einer späteren Untersuchung war der rechte Winkel normal, dagegen der linke aufgetrieben; schließlich mußte wegen der hochgradigen Entblutung die Gebärmutter oberhalb des Halskanals abgetragen werden. Und was fand fich? Es war ein myomatöser Polyp, der etwa in der Mitte des Gebärmuttergrundes haftete: durch die Zusam= menziehungen wurde er einmal in den rechten, ein andermal in den linken Gileiterwinkel getrieben. In einem anderen Falle wurde ebenfalls die Gebärmutter wegen ftarker Blutungen um die Zeit der Abanderung entfernt. Es fand sich nichts besonderes darin; aber nach ein paar Tagen zeigte sich der äußere Muttermund des stehengebliebenen Halsteiles geöffnet und aus ihm schaute ein Myompolyp hervor, der dann auch entfernt wurde.

In einem anderen Falle fag eine Bebamme in einem Dorfe mehrere Tage bei einer "Ge-bärenden" um die Mitte einer "Schwanger-schaft". Es blutete und unter heftigen Wehen drängte sich ein Körper aus dem Muttermunde hervor. Der Arzt wurde gerufen und entfernte mit großer Mühe einen findstopfgroßen, derben Körper, den er für eine veränderte Plazenta ansah und der fest an der Gebärmutterwand haftete. Eine genaue Untersuchung ergab auch hier einen Mhomtumor, der im Begriffe war, geboren zu werden, den die Gebärmutter aber ohne Silfe nicht loswerden konnte.

Alle solchen Polypen geben Anlaß zu starfen und oft nur durch operativen Eingriff zu stillenden Blutungen. Denn die Schleimhaut wird durch die darunter liegende harte Ge= schwulft bedrängt und teilweise verändert, so daß die normale Blutstillung durch die Kontraktionen des Uterusmuskels nicht platgreifen fann. Auch folche Myome, die die Schleimhaut nur wenig vorwölben, haben diefen Effett, und die konservativen Methoden sowie auch die Bestrahlungen nüten in diesen Fällen nur wenig.

Wenn man eine Gebärmutter mit einem Myom unter der Schleimhaut sondiert, so fühlt man oft deutlich, wie die Höhlung um eine

Vorwölbung herum geht. In solchen Gebärmutterhöhlen finden sich dann oft auch Schleimhautpolppen, die die Folge der Schleimhautveränderungen find.

Bevor wir weiter gehen, noch ein besonders lehrreicher Fall, der sich vor mehr als fünfzig Jahren ereignete: Eine Frau kam in ein Frauenspital wegen Blutungen und Aussluß. Die Gebärmutter hatte die Größe eines Kinds-fopses, sie fühlte sich hart an. Die Diagnose lautete: Moomatöse Gebärmutter; sie soll operativ entfernt werden. Die Operation wurde ausgeführt, indem der Gebärmutterkörper obers halb des Halsteiles amputiert wurde. Alles ging nach Bunich; als man aber nach Beendigung des Eingriffes das Praparat besichtigte, sah man, wie sich der untere Gebärmutterabschnitt langfam öffnete und einen Körper auszustoßen begann. Man schnitt die Wandung auf und fand im Inneren einen fest zusams mengeknüllten Fodosormgazestreifen, oder eher eine ganze Binde. Diese war das vermeinkliche Myom. Nachher erzählte die Frau, daß zwei Jahre früher nach der Geburt ein Arzt bei ihr wegen Blutungen eine Gebärmuttertamponade gemacht hätte. Er hätte nachher die Gaze wieder herausgezogen, doch hat er eben nur eine Baze, die wohl in der Scheide war, entfernt; diejenige in der Gebärmutter war zurückgeblieben und der Muttermund hatte sich darüber geschlossen. Zwei Jahre lang hatte die Frau diese Binde in sich getragen, ohne es zu wissen, und außer etwas Ausfluß und verstärkten Regelblutungen hatten sich keine üblen Folgen eingestellt. Auch die Genesung nach der Operation ging glatt vor sich.

Nachdem wir nun die hauptfächlich zu Beschwerden führenden Myome im Innern der Gebärmutter betrachtet haben, wollen wir von den anderen nur wenig mehr fagen. Die Myome, die unter dem Bauchfellüberzug der Gebärmutter liegen, können breit aufsitzen oder auch einen Stiel haben. Im letteren Falle fonnen auch einmal Stieldrehungen auftreten, wie bei Gierstockgeschwülsten: dies tritt meist ein bei raschen Umdrehungen der Frau, wobei die Geschwulft zurückleibt, wie Wasser, wenn man ein Blas voll rasch umdreht. Dies führt dann zu plötlich auftretenden Schmerzen und Bauchfellreizungen; meist muß rasch eingegriffen werden, weil durch die Drehung die Blutge= fäße, hauptsächlich die Blutadern abgeschnürt werden und dann die Geschwulst absterden kann. Oder es kann infolge der Stauung in die Geschwulst bluten und diese sich plöglich vergrößern. Wenn die Symptome weniger fturmisch verlaufen, kann einmal eine Geschwulft langfam abgedreht werden und dann mit Blutgefäßen aus dem großen Net in Berbindung treten und von da aus ernährt werden.

Meist machen diese Geschwülste Beschwerden, wenn sie groß sind und die anderen Organe verdrängen.

Eine besondere Stelle nehmen die Myome des Halsteils ein; sie drängen den Gebärmutsterkörper in die Höhe, können die Blase stören und bei Schwangerschaft die Geburt unmöglich

machen, wenn sie den Bedeneingang verlegen. Oft allerdings ziehen sie sich unter den Wehen nach oben, so daß das Kind an ihnen vorbei doch austreten kann.

Andere Mhome können von der seitslichen Wand der Gebärmutter zwischen die Rlätter des breiten Mutterbandes wachsen. Diese sind dann unbeweglich; bei der Untersuchung kann man sie nicht nach oben drücken, dei der Operation muß das breite Mutterband gespalten werden, damit man sie ausschälen kann. Bei Geburten werden solche Geschwülste ein so großes Hindernis bilden, daß man die Geburt nur durch Kaiserschnitt beendigen kann.

Bei der Operation aller Mhome findet man meist, daß die Gebärmutterwand eine Art Kapsel um die Geschwulst bildet, so daß man sie, wenn sie nicht zu zahlreich sind, aus ihr ausschäfen kann. Das Bett wird dann vernäht und die Gebärmutter kann so in manchen Fällen erhalten bleiben.



Der Hebammenberuf ist schwer — Tag- und Nacht-Dienst und dazu die Arbeit zuhause. Das Unregelmäßige ist es, das so an den Kräften zehrt, die Nerven angreift.

Nehmen Sie eine Zeitlang jeden Tag 3 Löffel Biomalz mit Magnesium und Kalk. Dieser bewährte Nervenstärker wird Ihnen helfen, auch im schwersten Dienst durchzuhalten.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Schweiz. hebammenverein

Zentralvorstand.

Schon wieder gilt es, die nächste Delegiertenversammlung ins Auge zu fassen, welche in
Herisau im schönen Appenzellersand stattsindet.
Diesenigen Sestionen, welche Anträge einzureichen haben, werden ersincht, dieselben begründet dis spätestens Ende März der Zentralpräsidentin einzureichen. Allen denen, welche
uns zum neuen Amt irgendwie verständnisvolle Worte der Ermutigung haben zusommen
lassen, danken wir von Herzen.

Wir hoffen in aller Bescheidenheit, gute Arbeit zu leisten und erwarten aber auch die Silse von allen. Als Neuling hat der junge Zentralvorstand die Mitarbeit einer jeden Kolslegin nötig.

Es drängt uns noch, dem abtretenden Zentralvorstand an dieser Stelle aufrichtig zu danken für seine große Arbeit, welche er dem Schweizerischen Hebammenverein angedeihen ließ

Beinfelden, den 7. Februar 1946.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorftand :

Die Präsidentin: Frau Schaffer. Felben (Thurgau) Tel. 991 97 Die Aftuarin: Frau Saameli. Beinselden, hauptstraße Tel. 51207

Reu=Gintritte.

Seftion Schwyg:

19a Frl. Anna Schelbert, Muotathal (Schwy3).

Seftion Graubünden:

37a Frl. Maria Barbara Mareischen, Savognin (Graubünden).

Seftion Winterthur:

52a Frl. Berena Brack, Leimeneggstraße 27, Winterthur (Zürich).

Sektion Aargau:

90a Frl. Pia Fischer, Meerenschwand (Aargau). 91a Frl. Frma Baumberger, Kirchlerau (Aar-

92a Schwester Ugnes Schraner, Kantonsspital Aarau.

Rechnung der "Schweizer Hebamme" pro 1945.

	Einnahmen.										
Culanata			,							97.20	5,571.05
Inserate											,
Abonnemente der Zeitung											6,090. 35
Erlös aus Adressen											75. —
Kapitalzinse					•		٠			"	146.45
			Tı	tal	C	činn	ah	mei	1 _	Fr.	11,882.85
	21	ันธิ	ga	bei	n.						
Druck der Zeitung										Fr.	5,208. —
Provisionen (15% der In	fer	ate)								,,	835.60
Porto der Druckerei										"	647.65
Für Drucksachen										"	60.20
Honorar der Redaktion .										"	1,600. —
Honorar ber Zeitungstomi	nif	sion								"	200. —
Honorar der Rechnungsret										"	52. —
Spesen ber Delegierten na	ďŋ	Her	giß	wil						,,	156.60
Spesen ber Rebattorin un	b 8	Raff	ieri	n						"	45. —
Für Einsendungen										"	30. —
Nachtrag Abressen										"	32. —
Eine neue Kartothet										"	85. 10
			3	ota	ľ	Au	3aa	ber	t _	Fr.	8,952.15

Bilanz.											
Die Einnahmen	betragen									Fr.	11,882.85
Die Ausgaben be	etragen .									"	8,952. 10
Mehreinnahmen										Fr.	2,930.70
Vermögen am 1.	Fanuar 194	ŀ5,								Fr	:. 7,814. 25
Vermögen am 31	l. Dezembe	r 19	4 5							Fr.	10,744. 95
Der Krankenkaffe	abgeliefer	t.							•	"	2,800.
Reines Vermöger	1 am 31. S	Dezen	nber	c 1	945	5.				Fr.	7,944. 95
Vermögensausweis.											
Kaffabuch Kantor	ıalbank, B	ern,	Nr.	44	5 (31				Fr.	1,163.50
Kassabuch Hypotl	hekarkasse,	Bern	, N	r.	129	89	8			. "	180.95
Kassabuch Gewer										"	5,961. 95 600.
Drei Anteilscheine									•	"	38. 55
Baar in der Kas							•	•	-	"	= 011 95
Reines Vermöger	1 a m 31. S	Dezen	nbei	r 1	944	1				Fr.	7,944.

Papiermühle, den 20. Januar 1946.

Die Kassierin: Frau R. Rohli.

Borliegende Rechnung wurde von den Unterzeichneten geprüft, mit sämtlichen Belegen verglichen und in allen Teilen für richtig befunden. Bern, den 22. Januar 1946. Frau Heinzer. E. Ingold.